

# bärengraben.bantiger – der Ausstellungsraum

## Ausgangslage

Der Auftakt zur Umsetzung von **bern.staun** findet am Nachmittag des 7. September 2007, im Werkhof Ostermündigen statt. Zum Ersten Tag der Region (**tag.region**) hat der VRB Behörden und Fachpersonen der 101 Gemeinden der zukünftigen Region Bern-Mittelland sowie Partnerorganisationen eingeladen.

Um die Kernideen des Projektes zu verdeutlichen, wird der Fokus auf den Ausstellungsraum Bärengraben-Bantiger (**bärengraben.bantiger**) mit den Gemeinden Bern, Bolligen und Ostermündigen gerichtet.

## Ausstellungsraum **bärengraben.bantiger**

Dieser Ausstellungsraum zeichnet sich durch eine dynamische Entwicklung aus und erfüllt die Anforderung, dass in einem Ausstellungsraum Projekte anstehen, die zukunftsweisend für die Region sein können.

Die Projekte setzen sich schwerpunktmässig mit den zentralen Zukunftsfragen der Region Bern auseinander: mit der Entwicklung neuer beispielhafter Siedlungsbereiche (**wohn.aussichten**) ebenso wie mit der Renovation (**stadt.umbau**), der Entwicklung und Gestaltung von Landschaft und Parks (**kultur.landschaft**) und mit dem Umgang mit vorhandenen landwirtschaftlichen Gehöften (**weiler.zukunft**) etc.

## Drei mögliche **bern.steine**

Um aufzuzeigen, welche Art von Ideen und Vorhaben zukunftsfähige **bern.steine** werden können, hat die Projektleitung zusammen mit Vertretenden der betroffenen Gemeinden eine erste Auswahl getroffen:

- (1) **weiler.zukunft**: Bantigen, Gemeinde Bolligen
- (2) **wohn.aussichten**: Wohnüberbauung Schönberg Ost, Gemeinde Bern
- (3) **stadt.impuls/garten.sehnsucht/kultur.landschaft**: Überkommunes Planungsgebiet Mösli-Rörswil, Gemeinden Bern, Bolligen und Ostermündigen

## Weiteres Vorgehen

Der VRB wird 2007/08 das Projekt langsam hochfahren. Die Kriterien für die Qualifikation – insbesondere die regionale Relevanz – der **bern.steine** werden bestimmt und der Qualifikationsprozess mit externen Experten organisiert.

Der Ausstellungsraum **bärengraben.bantiger** und die möglichen **bern.steine** werden am ersten Tag der Region beispielhaft dargestellt. Nach diesem Tag entscheiden die betroffenen Gemeinden (Gemeinderäte), ob sie diesen Ausstellungsraum bis zum Jahr 2014 weiterentwickeln wollen.

Danach wird eine Arbeitsgruppe bestimmt, die zusammen mit der Region und einem Kurator – einem externer Begleiter – die Verantwortung für die Entwicklung des Ausstellungsraums übernimmt. Die Projekte, die zu **bern.steinen** weiterentwickelt werden sollen, werden von der Arbeitsgruppe vorgeschlagen und von der Region ausgewählt. Bis Ende 2009 können Kandidaten für **bern.steine** bei der Region eingegeben werden.

## **bärengraben.bantiger** – erster Ausstellungsraum

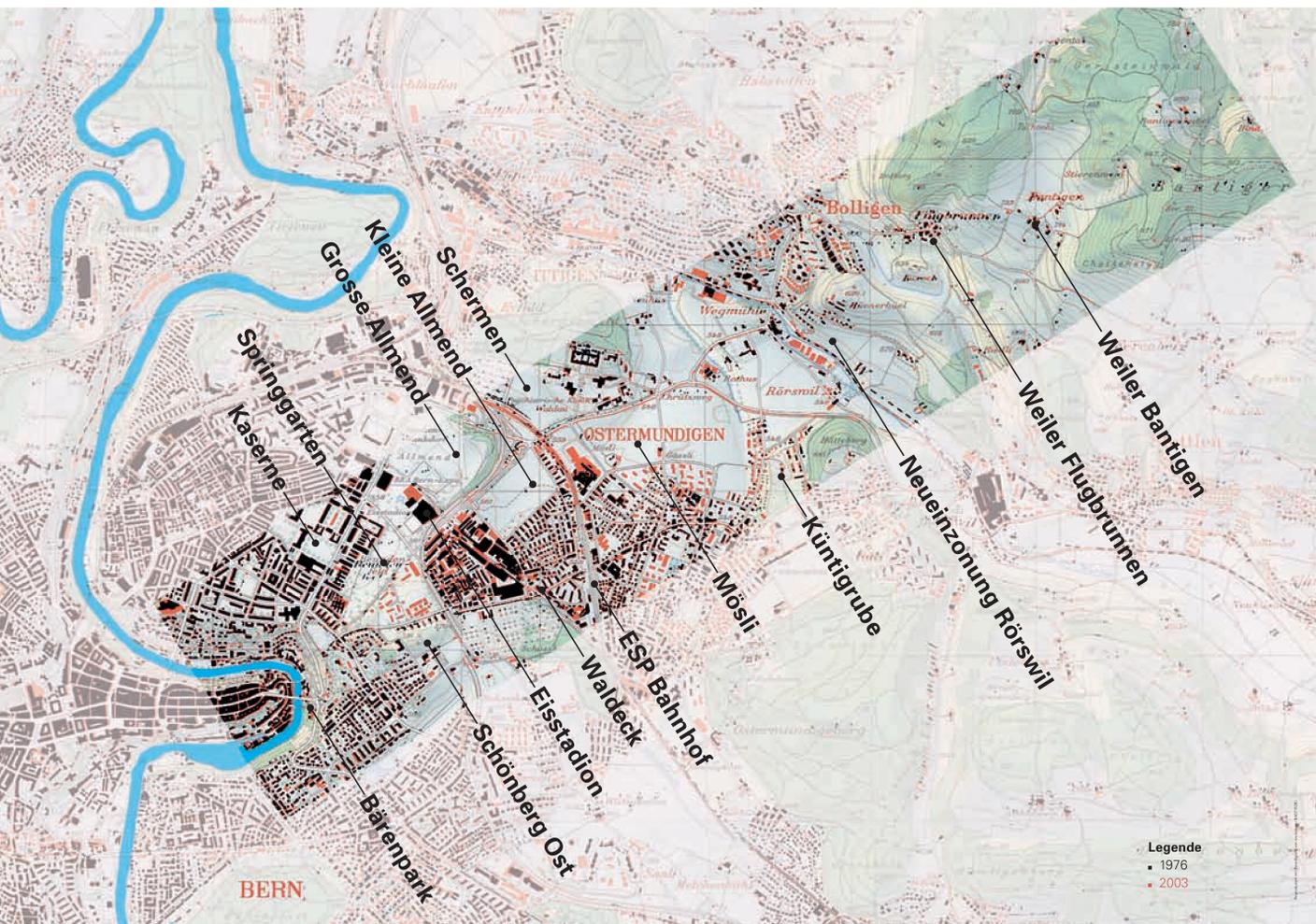
Ein erster Ausstellungsraum ist bereits gefunden. Der Raum **bärengraben.bantiger** auf dem Gebiet der Gemeinden Bern, Bolligen und Ostermündigen macht den Auftakt. Beispielhaft steht dieses Gebiet für einen Schnitt durch die Region – von der Stadt aufs Land und umgekehrt.

Zwischen Bärengraben und Bantiger sollen vorbildhafte Projekte im Umgang mit Siedlung und Landschaft entwickelt, umgesetzt und damit zu Exponaten der regionalen Ausstellung werden. Die Projekte setzen sich mit den zentralen Zukunftsfragen der Hauptstadtregion Bern auseinander – mit der Entwicklung neuer beispielhafter Siedlungsbereiche (**wohn.aussichten**), mit der Renovation (**stadt.umbau**), der Entwicklung und Gestaltung von Landschaft und Parks (**kultur.landschaft**) und dem Umgang mit vorhandenen landwirtschaftlichen Gehöften (**weiler.zukunft**). Insofern erhält die Entwicklung des Raums **bärengraben.bantiger** eine gewisse Vorreiterrolle für den gesamten Profilbildungsprozess der Region.

## Der Erste Tag der Region

- lädt zu einer Entdeckungsreise durch den Raum **bärengraben.bantiger** ein;
- hilft den Menschen, diesen Zwischen- und Übergangsraum und dessen Potenziale zu erkennen;
- sammelt Projektvorschläge für mögliche Schmuckstücke der Region.

Weitere Ausstellungsräume werden folgen. An die Stelle einer geschlossenen, flächendeckenden Ausstellung können dezentrale, ländliche Schwerpunkträume treten – immer in der Verbindung von Stadt und Land, in der Entwicklung und Neuentdeckung des kulturellen Erbes und/oder in der Profilierung der Hauptstadt-Funktion.



# bärengaben.bantiger – der Ausstellungsraum

## Projektfamilie: (1) weiler.zukunft

Bantigen, Gemeinde Bolligen

### Regionale Herausforderung

**weiler.zukunft:** sind Projekte, die im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Landwirtschaft modellhaft Antworten geben auf Fragen der künftigen Nutzung vorhandener Weiler. Dabei kann es sich um neue Formen von Wohnen und Arbeiten handeln, um urbane Landwirtschaft oder Umnutzung von Gehöften.

### Weilerzonen

Als Weiler werden in sich geschlossene Kleinsiedlungen bezeichnet. Solche Siedlungen sollen sich massvoll weiterentwickeln können, auch wenn sie sich ausserhalb von Bauzonen befinden. Im regionalen Richtplan werden Weilerzonen bezeichnet.

### Aus- und Umbau erlaubt

Weilerzonen sind beschränkte Bauzonen, in denen die Erneuerung, der Aus-, Um- und Wiederaufbau sowie Umnutzungen von bestehenden Bauten erlaubt sind, sofern der Charakter des Weilers erhalten bleibt.

### Typologie von Weilern

Weiler sind strukturell klar als traditionelle geschlossene Baugruppe von mindestens 5 ganzjährig bewohnten Gebäuden erkennbar. Anrechenbar sind alle ganzjährig bewohnten Gebäude, welche bis zu einem bestimmten maximalen Abstand auseinander liegen.

### Ziele für Bantigen

In den ländlichen Weilerstrukturen soll ein qualitativer Wandel auf der Fläche der bestehenden Gehöfte stattfinden. Die Bandbreite reicht von der Umnutzung des Hofes für Nutzungen ausserhalb der Landwirtschaft bis hin zum Einfügen von «Landlofts» mit neuen Nutzungen. Ziel ist die Diskussion über eine Fortführung und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft über die Landwirtschaft hinaus durch punktuelle Einfügung neuer Nutzungen und Strukturen.

Im Raum Bärengaben-Bantiger erfüllen Bantigen und Flugbrunnen in der Gemeinde Bolligen diese Voraussetzungen für mögliche **bern.steine**. Sie sind traditionell eigenständige Orte und haben einen geschlossenen Siedlungsansatz.

## Projektfamilie: (2) wohn.aussichten

Wohnüberbauung Schönberg Ost, Gemeinde Bern

### Regionale Herausforderung

**wohn.aussichten:** Siedlungsbauprojekte im Spannungsfeld von Stadt und Landschaft sowie Projekte mit modellhaften Antworten auf Fragen der zukünftigen Entwicklung des Wohnens. Entstehen sollen hochwertige Wohnstandorte, die sich ästhetisch und funktional vorbildlich in die sensible Kulturlandschaft einfügen. Mit innovativen Wohnprojekten – im Neubau und im architektonisch und energetisch beispielhaft sanierten Bestand – soll sich die Hauptstadtregion Bern als Experimentierwerkstatt Wohnen überregional einen Namen machen. Im Rahmen des Prozesses **bern.staun** entsteht eine Kommunikationsplattform für gemeinsame Gespräche und Aktionen von Bauherren, Investoren, Architekten und Forschern.

### Gemeinsame Planung

2003 gewinnt das Stadtplanungsamt die Burgergemeinde Bern für einen neuen, kooperativen Planungsprozess, um mittelfristig ein qualitativ hochstehendes Quartier mit rund 400 Wohnungen für 1000 Einwohnerinnen und Einwohner entstehen zu lassen. Das neue Verfahren bietet die Vorteile eines Planungswettbewerbs, garantiert der Grundeigentümerin aber gleichzeitig die Einflussnahme im Entwurfsprozess. In der ersten Phase wird eine Leitplanung und in der folgenden Phase ein Quartierplan mit Infrastrukturvertrag ausgearbeitet. Die Leitplanung besteht aus einem mehrstufigen städtebaulichen Entwurfsprozess mit drei eingeladenen Architekturbüros. Diskutiert und begutachtet werden die Entwürfe von einer Lenkungsgruppe bestehend aus Vertretern von Burgergemeinde, Behörden und Fachberatern.

### Nutzung

Wie im angrenzenden, alten Obstbergquartier werden sich auch im Gebiet Schönberg-Ost öffentliche und private Bereiche in idealer Weise ergänzen und so individuelles Wohnen ermöglichen. Eine klare Gliederung, gut gestaltete Strassenräume, eine reichhaltige Bepflanzung sowie eine Parkanlage schaffen Identität und eine hohe Wohnqualität. Das neu geschaffene Instrument Quartierplan legt Nutzungsprinzipien fest und lässt dennoch Spielraum für die Projektierung offen. Je mehr die Öffentlichkeit betroffen ist, desto stärker sind die Regeln. Wo Privatsphäre vorherrscht, wird Individualität zugelassen. So entsteht Vielfalt in der Einheit. Analog dem Planungsprozess erfolgt auch die Umsetzung in enger Kooperation zwischen der Burgergemeinde Bern und dem Stadtplanungsamt. Dies garantiert eine ideengetreue Umsetzung in hoher Qualität.

### Ziel für Schönberg-Ost

Der neue kooperative Planungs- und Umsetzungsprozess soll Garant sein für qualitativ hochwertigen Wohnungsbau im Interesse aller beteiligten Parteien.

## Projektfamilie: (3) stadt.impuls / garten.sehnsucht / kultur.landschaft

Überkommunes Planungsgebiet Mösli-Rörswil, Gemeinden Bern, Bolligen und Ostermündigen

### Regionale Herausforderung

**stadt.impuls:** Impulsprojekte zur städtebaulichen und funktionalen Aufwertung vorhandener Quartiere und Siedlungsbereiche, zur Entwicklung und Gestaltung städtischer Freiräume und öffentlicher Räume z. B. über aussergewöhnliche Architektur, künstlerische und kulturelle Interventionen.

**garten.sehnsucht:** Projekte zur Aneignung, Gestaltung und Pflege neuer wie bestehender Stadtparks und Kulturlandschaften.

**kultur.landschaft:** In der Kulturlandschaft der Hauptstadtregion Bern stehen Natur- und Kulturraum gleichberechtigt nebeneinander, denn gerade das intakte Zusammenspiel beider Räume macht den sehr eigenständigen Reiz der Region aus. Im Rahmen des Prozesses **bern.staun** geht es vor allem um die Entwicklung und Gestaltung siedlungsnaher Landschafts-, Erholungs- und Freizeiträume, in der Entwicklung der Kulturlandschaft. Die historische Dimension der Kulturlandschaft bestimmt maßgeblich ihre Gegenwart und Zukunft. Vor allem das tief im regionalen Bewusstsein verankerte hohe baukulturelle Niveau gilt es in einem umfassenden Sinne zu wahren und weiter zu entwickeln in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung.

Im Raum **bärengaben.bantiger** erfüllt das überkommunes Planungsgebiet Mösli-Rörswil in den Gemeinden Bern, Bolligen und Ostermündigen diese Voraussetzungen für mögliche **bern.steine**.

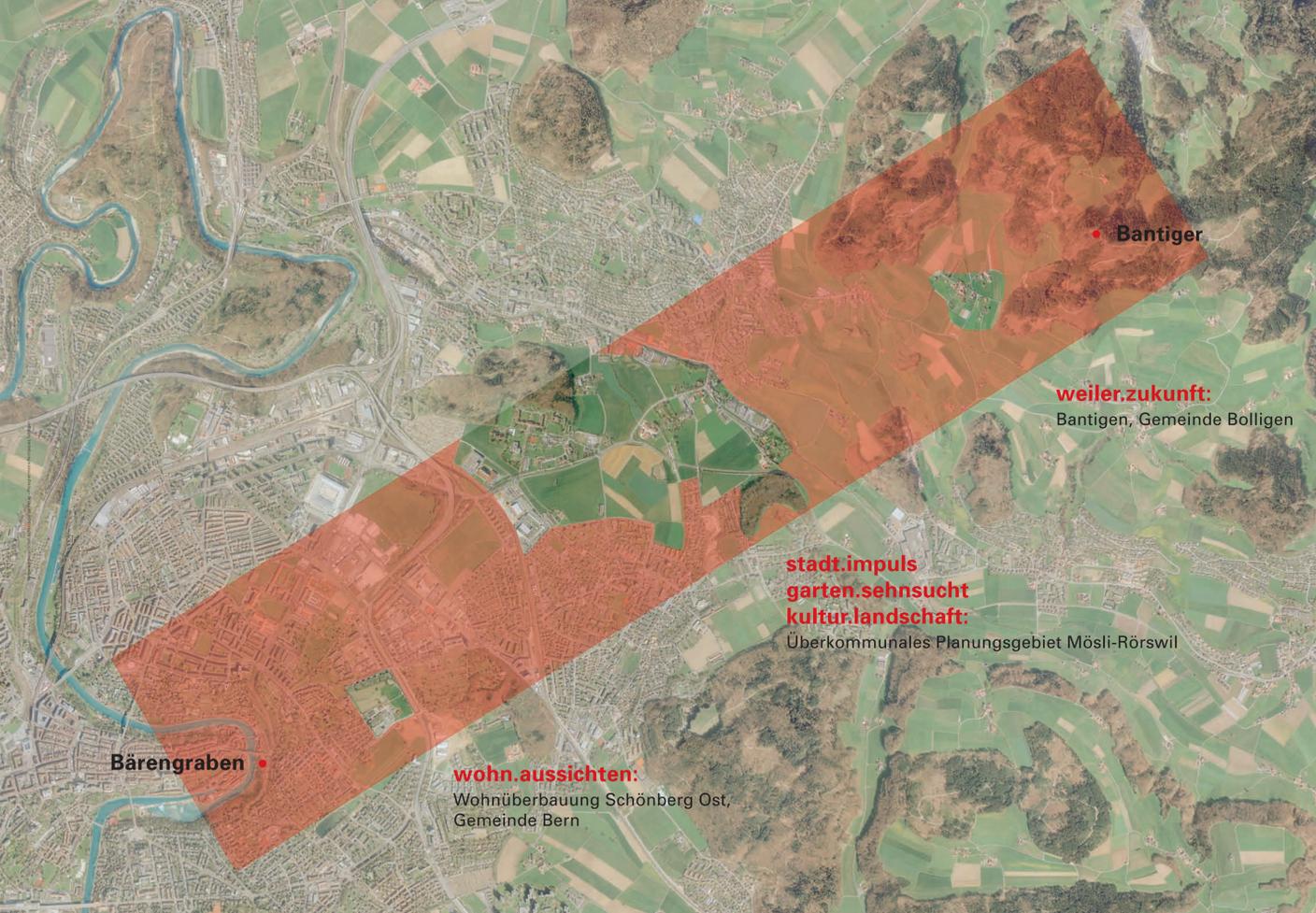
Gemeinsam – und über die Gemeindegrenzen hinaus – diskutieren und erarbeiten die drei Gemeinden für diesen zukunftsreichen Raum Entwicklungsvorstellungen und Umsetzungsvorschläge. So entstehen nach und nach – und modellhaft für die Region – Ideen zu den Themen Siedlung, Verkehr, Landschaft und Umwelt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Partizipation der Bevölkerung.

### Ziel für das überkommunes Planungsgebiet Mösli-Rörswil

Erarbeiten eines Pakets voller Entwicklungsvorstellungen.

Dieses...

- umfasst das Gebiet Mösli-Rörswil der Gemeinden Bern, Bolligen und Ostermündigen und entwirft ein räumliches und funktionales Bild der zukünftigen Entwicklungs- und Planungsstrategie;
- ist eine gemeinsame Zielvereinbarung zwischen Politik, Verwaltung und Bevölkerung der drei Gemeinden;
- bezweckt die räumliche und funktionale Abstimmung von Siedlung, Verkehr, Landschaft und Umwelt, sowie Entwickeln einer Idee für das Gebiet;
- geht von raumplanerischen Handlungsfeldern aus und ist offen für weitere Bereiche;
- besteht aus Handlungsfeldern, Entwicklungsvorstellungen und umsetzungsorientierten Massnahmenvorschlägen;
- bildet die Basis für die weiteren Planungsschritte und Umsetzung in den drei Gemeinden Bern, Bolligen und Ostermündigen.



# 2007.2014 – das Mehrjahresprogramm

## Mehrjahresprogramm

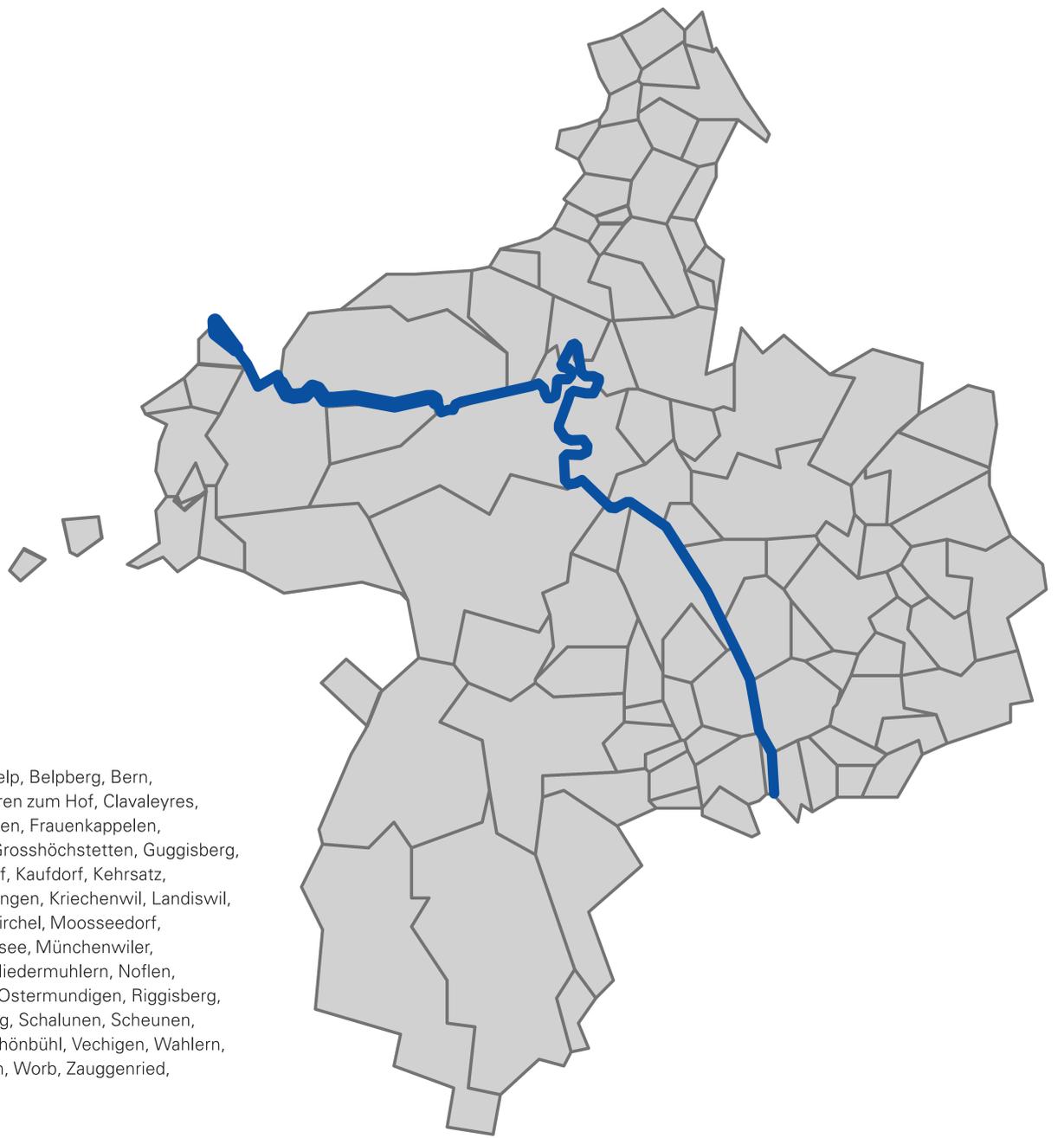
**bern.staun** ist ein Mehrjahresprogramm. Von 2007 bis 2014 findet jedes Jahr ein Tag der Region statt – eine Dialog-Plattform für alle, die am Zukunftsprozess der Region beteiligt sind.

Vertretende der Region Bern-Mittelland evaluieren – gemeinsam mit den Gemeinden – mögliche Ausstellungsräume für die einzelnen Jahre. Mindestens zwei Gemeinden, die bereit sind, sich auf diesen Prozess einzulassen, finden sich zusammen und geben die Bewerbung bei der Region ein. Nach der Wahl durch die Region entwickeln sie mit einer externen Begleiterin und Ausstellungsmacherin – der Kuratorin – und Vertretenden der Region den jeweiligen Ausstellungsraum.

- 2007 Bärengaben-Bantiger, Vernissage
- 2008 offen
- 2009 offen
- 2010 Aare-Landschaft, Zwischenpräsentation
- 2011 offen
- 2012 offen
- 2013 offen
- 2014 Gesamtregion, Finissage

## 101 Gemeinden

Aeschlen, Albligen, Allmendingen, Arni, Ballmoos, Bärswil, Belp, Belpberg, Bern, Biglen, Bleiken, Bolligen, Bowil, Bremgarten, Brenzikofen, Büren zum Hof, Clavaleyres, Deisswil b. M., Diemerswil, Etzelkofen, Ferenbalm, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Freimettigen, Gelterfingen, Gerzensee, Golaten, Grafenried, Grosshöchstetten, Guggisberg, Gurbrü, Häutligen, Herbligen, Iffwil, Ittigen, Jaberg, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kiesen, Kirchdorf, Kirchenthurnen, Kirchlindach, Köniz, Konolfingen, Kriechenwil, Landiswil, Laupen, Limpach, Linden, Lohnstorf, Mattstetten, Meikirch, Mirchel, Moosseedorf, Mühleberg, Mühledorf, Mühlethurnen, Mülchi, Münchenbuchsee, Münchenwiler, Münchringen, Münsingen, Muri, Neuenegg, Niederhünigen, Niedermuhlern, Noflen, Oberbalm, Oberdiessbach, Oberhünigen, Oberthal, Oppligen, Ostermundigen, Riggisberg, Rubigen, Rüeggisberg, Rümli, Rüscheegg, Rüti b. Riggisberg, Schalunen, Scheunen, Schlosswil, Stettlen, Tägertschi, Toffen, Trimstein, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wahlern, Wald, Walkringen, Wichtrach, Wiggiswil, Wileroltigen, Wohlen, Worb, Zauggenried, Zäziwil, Zollikofen, Zuzwil.



# bern.charta – das Bekenntnis

Basis für den Prozess **bern.staun** ist das Bekenntnis der 101 Gemeinden der künftigen Region Bern-Mittelland, gemeinsam als Region die Herausforderungen der Zukunft anzupacken. Dieses Bekenntnis – die **bern.charta** – wird gemeinsam erarbeitet und 2008 – am Zweiten Tag der Region – offiziell verabschiedet werden.

Als Diskussionsbasis für die Erarbeitung der **bern.charta** mögen folgende Aussagen dienen:

- Wir beteiligen uns engagiert am gemeinsamen Prozess **bern.staun** der 101 Gemeinden der Region Bern-Mittelland.
- Wir gehen die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam an – als Region.
- Wir setzen auf regionale Stärke und lokale Eigenart.
- Wir besinnen uns auf unsere Berner Art und setzen sie bewusst ein – zur Positionierung gegen aussen und identitätsstiftend gegen innen.
- Wir setzen auf Innovation, hohe Qualität und regionalen Bezug.
- Wir streben bei der Zukunftsplanung langfristige Wirkung an und keinen kurzfristigen Profit.
- Wir betrachten unsere Gemeinden und unsere Region aus neuen Perspektiven und entdecken so bisher unerkannte Qualitäten und Chancen.
- Wir machen die neu entdeckten Qualitäten weithin sichtbar und setzen sie, zusammen mit unseren bereits bekannten Stärken, bei der Zukunftsplanung bewusst ein.



# tag.region



## Erster Tag der Region

Freitag, 7. September 2007, 13.30 – 18.00 Uhr  
Werkhof Ostermundigen

